

Viel Neues kennengelernt

Kinder leiden immer noch an Auswirkungen der Reaktorkatastrophe

■ Fortsetzung von Seite 1

Gerade die ärmsten Familien auf dem Land in Weißrussland, die von der Ernte aus dem eigenen Garten, von Feld- und Waldfrüchten leben und die Milch von der eigenen Kuh im Stall trinken, nehmen mit der täglichen Nahrung überhöhte Schadstoffwerte zu sich. Besonders der kindliche Organismus tut sich mit diesen Belastungen recht schwer, Folgekrankheiten sind unübersehbar. Nicht selten bleibt den Kindern wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Familien ein Arztbesuch daheim versagt.

Wenige Tage nach der Ankunft der Jungen und Mädchen, die im gesamten Landkreis Waldshut bei Gastfamilien Aufnahme fanden, wurden sie Hausärzten oder einem Ärzteteam im Krankenhaus Waldshut sowie Zahnärzten zur Untersuchung vorgestellt.

Oft standen auch vom Verein organisierte gemeinsame Aktivitäten an, die dank der Großzügigkeit verschiedener Spender möglich waren. So



hatten das Busunternehmen Rüd aus Unteralpen einen Ausflug in den Tierpark Allensbach gesponsert und die Unteralpferer Landfrauen zum Grillfest eingeladen. Im Solarenergiezentrum der Firma Drayer in Lienheim waren die Kinder zu Gast und erhielten während der Besichtigung der Axporama im schweizerischen Böttstein Einblick in die eidgenössische Energiegewinnung. Für die Kinder war

die Zugfahrt nach Basel ebenso eindrücklich wie der Besuch im Zoo, wo die kleinen Besucher Tiere beobachten konnten, die sie nicht einmal aus Büchern kannten.

Die Kindererholung ist ein wichtiger Teil der vom Verein »Zukunft für Ritschow« geförderten Projekte. Ein langfristiges Projekt ist die Unterstützung der Dorfschule in Ritschow. Während eines einwöchigen Arbeitseinsatzes vor

Ort hatten Bernd von Hermann und eine Reihe seiner Kollegen für bauliche Verbesserungen im Sanitärbereich gesorgt. Neue Tafeln wurden angeschafft und es wurde für entsprechende Lernmittel investiert. So werden auch Kinder aus ganz einfachen Familien Perspektiven für eine bessere Zukunft eröffnet und ihnen vermittelt, dass es sich lohnt, zu lernen.

Dass die Kinder, nicht selten ohne großes elterliches Zutun, daheim in der Schule gute Fortschritte machen, zeigten sie bei ihrem Auftritt. Die Mädchen und Jungen sangen nicht nur russische Lieder, sondern wollten sich auch mit deutschen Weisen bei ihren Gastgebern bedanken.

Wenn die Anzahl der Vereinsmitglieder auch wächst, so ließen sich die Aktivitäten mit den Mitgliedsbeiträgen – Einzelpersonen 15 Euro, Familien 25 pro Jahr – und den frei festzulegenden Beträgen der Fördermitglieder bei weitem nicht in diesem Umfang durchführen.